



Grünes Tirol

Verband der Tiroler
Obst- und Gartenbauvereine

PFLANZANLEITUNG

„Wos B'sundas aus'm Gemüsebeet“

SORTENVERSUCH 4.0



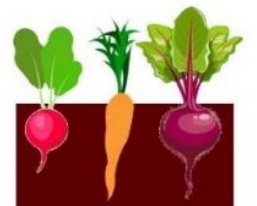
WASSERMELONE „Fire Ball F1“

WASSERMELONE „Sunlove F1“

PEPINO „Copa“

KÜRBIS „Patisson Orange“

KAROTTE „Purple Sun F1“



Wos B'sundas aus'm
GEMÜSEBEET





Wos B'sundas aus'm Gemüsebeet 2024



Nach dem erfolgreichen Verlauf unserer Aktion in den letzten drei Jahren, wollen wir auch heuer wieder einen Beitrag zur Steigerung der bunten Vielfalt im Gemüsegarten leisten. Der Anbau wird auf dem Feld von Gemüsebauer Markus Lechner stattfinden und zusätzlich aus Sicht des Hausgartens im Bauerngarten von Michaela Posch durchgeführt. Einen weiteren Testanbau werden wir heuer mit einer violetten Karottensorte machen. Dazu konnten wir Gemüsebauer Andreas Norz gewinnen.

Für 2024 haben wir folgende Gemüsesorten ausgesucht:

Gemüseart	Sorte	Anbauform
Wassermelone	Fire Ball F1	Jungpflanze
Wassermelone	Sunlove F1	Jungpflanze
Pepino	Copa	Jungpflanze
Kürbis	Patisson Orange	Saatgut
Karotte	Purple Sun F1	Saatgut

WASSERMELONE „Fire Ball F1“

Ausgabe: Jungpflanze

Wassermelonen (*Citrullus lanatus*) gelten als exotische Früchte, die meist aus fernen Ländern importiert werden. Tatsächlich liegt die Herkunft der grün-pinken Frucht in Westafrika, daher fühlen sich die üppigen Melonenpflanzen bei einer angemessenen Wärme am wohlsten. Trotzdem ist der Anbau auch in unseren Breiten mit den richtigen Tipps und Tricks möglich.

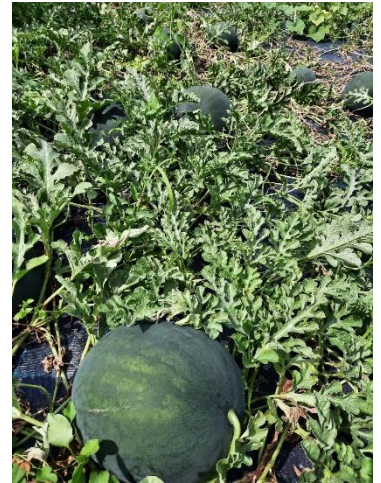
Obwohl es sich bei der Wassermelone um ein Kürbisgewächs (Cucurbitaceae) handelt, reagiert sie wesentlich empfindlicher auf Kälte als Gurken oder Kürbisse. Sie sollten daher auf einige Punkte bei der Standortwahl und dem richtigen Zeitpunkt achten.



Der richtige Standort

Melonenpflanzen sind grundsätzlich anspruchsvoll beim Standort. Achten Sie daher auf folgende Aspekte: Wassermelonen bevorzugen einen sandigen und humosen Boden. Zu schwere Böden behindern die Durchwurzelung und neigen zu Stauwasser. Wir empfehlen zudem, das Beet vor dem Auspflanzen mit viel Kompost vorzubereiten, damit die Wassermelonenpflanze genügend Nährstoffe bekommt. Neben dem richtigen Boden ist für Melonen ein warmer, sonniger und windgeschützter Platz von Vorteil. Optimale Bedingungen bieten beispielsweise die Südwand des Hauses oder das warme Klima im Gewächshaus.

- Leichter und humoser Boden (zu schwere Böden sind ungeeignet)
- Warmer, sonniger und windgeschützter Platz
- Optimalerweise im Gewächshaus oder an einer Südwand



Der richtige Zeitpunkt

Bei Wassermelonen handelt es sich um Pflanzen, die ein hohes Wärmebedürfnis haben – ein zu frühes Auspflanzen kann daher fatal sein! Pflanzen Sie Jungpflanzen frühestens Ende Mai bis Anfang Juni ins Freiland, im Gewächshaus können Sie schon ab April loslegen. Es ist grundsätzlich zu beachten, dass Melonen bereits auf Temperaturen unter 12 °C empfindlich reagieren.

Das Auspflanzen

Das eigentliche Auspflanzen des Exoten gestaltet sich relativ einfach: Setzen Sie die Jungpflanzen mit einem ausreichenden Abstand ins Beet. Kalkulieren Sie pro Pflanze grundsätzlich 1 bis 2 m² ein, damit sie genügend Platz zum Wachsen hat.

Wassermelone im Topf pflanzen

Eine gute Alternative zum Melonenanbau im Beet ist das Auspflanzen in einen Topf. Auf diese Weise sparen Sie sich den Platz im Beet und müssen trotzdem nicht auf die leckeren Früchte verzichten. Beim Wassermelonenanbau im Topf sollten Sie beachten, dass sich die Erde zwar schneller erwärmt als im Freiland, dafür aber auch schneller austrocknet. Wählen Sie daher einen möglichst großen Topf aus und gießen Sie häufig. Als Substrat eignet sich hochwertige Gemüseerde.

Samen oder Jungpflanze?

Bevor man im Frühjahr mit der Anzucht von Wassermelonen loslegt, stellen sich viele die Frage: Melonenpflanze kaufen oder selbst vorziehen? Wir stellen beide Optionen vor und zeigen Ihnen die Vor- und Nachteile.

Wassermelone selbst aussäen

Das Vorziehen von eigenen Wassermelonenpflanzen ist recht unproblematisch und die Keimrate hoch. Setzen Sie dazu ab März bis April einen Samen pro Anzuchtopf circa 1 bis 2 cm tief ein. Für die Keimung ist eine Temperatur von über 18 °C notwendig, idealerweise liegt diese bei 22 bis 24 °C. Als Ort für die Anzucht

eignet sich die Fensterbank sehr gut und nach 5 bis 10 Tagen sind bereits die ersten Sämlinge zu sehen. Sobald die ersten Laubblätter erscheinen, können die Jungpflanzen dann in größere Töpfe pikiert werden. Achten Sie beim Umtopfen unbedingt darauf, dass die Wurzeln nicht beschädigt werden, da Wassermelonen sehr empfindlich auf Verletzungen reagieren. Wassermelonen werden ab März im Haus vorgezogen.

- Aussaat von März bis April in 1 – 2 cm Tiefe
- Lage auf Fensterbank oder im Minigewächshaus (min. 18 °C)
- Erste Sämlinge erscheinen nach 5 – 10 Tagen
- In größere Töpfe pikieren, sobald erste Laubblätter erscheinen

Wassermelonen Jungpflanzen kaufen

Eine weniger aufwändige Methode als das Vorziehen von Samen ist der Kauf bereits vorgezogener Jungpflanzen. Diese können Sie von Mai bis Juni im Gartencenter kaufen und anschließend genauso ins Freiland auspflanzen. Ein Vorteil dieser Jungpflanzen ist, dass sie häufig auf Unterlagen von Kürbissen veredelt werden und damit weniger anfällig für Wurzelerkrankungen sind. Grundsätzlich ist der Kauf auch eine Kostenfrage, da vorgezogene Pflanzen in größerer Menge wesentlich teurer als Samen sind.

Die richtige Pflege

Sobald sich die Pflanze der Wassermelone gut an ihren Standort im Garten gewöhnt hat, ist sie im Wachstum kaum zu bremsen. Einige Hinweise sollten Sie dennoch beachten, damit die Pflanze ausreichend mit Wasser und Nährstoffen versorgt ist.

Wasserbedarf

Wassermelonen haben einen hohen Wasserbedarf – nicht verwunderlich, wenn man sich das saftige Fruchtfleisch anschaut. Es ist daher besonders im Sommer wichtig, die Pflanzen genügend zu gießen. Vor allem während der Fruchtbildung sollte der Boden täglich gegossen werden, am besten jeden Morgen. Achten Sie darauf, nur temperiertes Wasser zu verwenden, da die Pflanze zu kaltes Wasser nicht gut verträgt. Sie können dafür beispielsweise Wasser aus der Regentonne verwenden. Achten Sie beim Gießen zudem darauf, nicht die Blätter zu benetzen, da sich so das Risiko für eine Infektion mit dem Echten Mehltau erhöht.

Düngen

Wassermelonen gelten als Starkzehrer im Garten – eine gute Versorgung mit Nährstoffen ist daher besonders wichtig. Vor dem Auspflanzen empfiehlt sich zunächst das Einarbeiten von einem vornehmlich organischen Bio-Dünger oder Kompost ins Beet. Im weiteren Verlauf des Sommers wird erneut gedüngt.

Erntezeitpunkt

Die Reifezeit von Wassermelonen ist vergleichsweise lang – erst ab Ende August bis in den Herbst hinein werden die großen Früchte geerntet. Für den Geschmack ist es unabdingbar, nur reife Früchte zu ernten, weil sie erst mit der Zeit ihren süßen Geschmack bilden. Um zu erkennen, ob eine Wassermelone reif ist, sollten Sie auf diese Anzeichen achten:

- Dunkelgrüne Schale mit gelblichen Stellen
- Dumpfer Klang beim Klopfen
- Welkende Blätter im Herbst

Lagerung von Wassermelonen

Die Lagerfähigkeit von Wassermelonen ist relativ begrenzt und sie sollten im besten Falle schnell verzehrt werden. Bei Zimmertemperatur lässt sich die exotische Frucht ungeschnitten problemlos zwei Wochen lagern. Sobald sie geschnitten wird, verkürzt sich die Haltbarkeit leider sehr schnell und sollte daher am besten im Kühlschrank gelagert werden. Das Einfrieren von Wassermelonen ist dagegen nicht zu empfehlen, da die Frucht größtenteils aus Wasser besteht und nach dem Auftauen matschig wird.

Sortenbeschreibung Wassermelone "Fire Ball F1"

- Fire Ball F1 ist eine Wassermelone in einer schönen schwarz-roten Kombination.
- Die Pflanze ist sehr wüchsig, schützt damit optimal die einheitlichen Früchte und erzielt einen hohen Ertrag.
- Das intensiv rote Fruchtfleisch ist qualitativ hochwertig und besitzt einen sehr süßen Geschmack mit einem hohen Zuckergehalt.
- Bei einem Anbau im frühen Frühjahr und Sommer im Freiland und im Gewächshaus werden Fruchtgewichte von 6 - 9 kg erreicht.
- Erntezeit: August bis September
- Standort: sonnig
- Aussaat im Freien: nach den Eisheiligen
- Pflanzabstand: 100 x 100 cm



WASSERMELONE „Sunlove F1“

Ausgabe: Jungpflanze

Im Sortenversuch 4.0 steht eine weitere Melonensorte. Die Wassermelone „Sunlove F1“.

Die veredelte gelbe Mini-Wassermelone Sunlove F1 ist eine sensationelle F1-Hybride, die das Auge und den Gaumen mit ihrem gelben Fruchtfleisch verwöhnt! Die Melonen haben sehr wenig Kerne und einen ausgezeichneten Geschmack. Frisch, fruchtig



und herrlich süß. Die Früchte der veredelten gelben Mini-Wassermelone Sunlove F1 (*Citrullus lanatus*) werden nur 2-3 kg schwer und sind damit kleiner und leichter als ihre großen Kameraden. Somit lassen sie sich leichter lagern und schneller verzehren, was ein großer Vorteil ist, da die Wassermelonen frisch am besten schmecken.

Anbautipps

Für eine erfolgreiche Ernte benötigt die veredelte gelbe Mini-Wassermelone Sunlove F1 eine ausreichende Wasser- und Nährstoffversorgung an einem warmen, geschützten Standort mit viel Sonne. Die Pflanze kann sowohl im Gewächshaus, im Gartenbeet als auch in einem größeren Kübel oder im Hochbeet auf Balkon & Terrasse kultiviert werden. Der Boden sollte durchlässig und nahrhaft sein. Der Wasserbedarf der Pflanzen ist gering bis mittel.

- Voranzucht: März bis April
- Saattiefe: 2 cm
- Auspflanzung: Mai bis Juni
- Pflanzabstand: 80 x 80 cm
- Ernte: Juli bis September
- Lichtbedarf: sonnig
- Wasserbedarf: feucht
- Boden: mittelschwer (lehmig)
- Nährstoffbedarf: hoch
- Krankheiten: Echter Mehltau, Brennfleckenkrankheit, Falscher Mehltau
- Gute Nachbarn: Mais, Sonnenblume, Ringelblume, Oregano
- Schlechte Nachbarn: Kartoffel, Liebstöckl, Topinambur



PEPINO „Copa“

Ausgabe: Jungpflanze

Die Pepino (*Solanum muricatum*) gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae) und ist eng mit Tomate (*Solanum lycopersicum*), Chili (*Capsicum*) und Aubergine (*Solanum melongena*) verwandt. Sie stammt ursprünglich aus Südamerika und verlangt warme Temperaturen. Deshalb wird sie bei uns oft nur einjährig gezogen, obwohl sie eigentlich eine mehrjährige Pflanze ist.

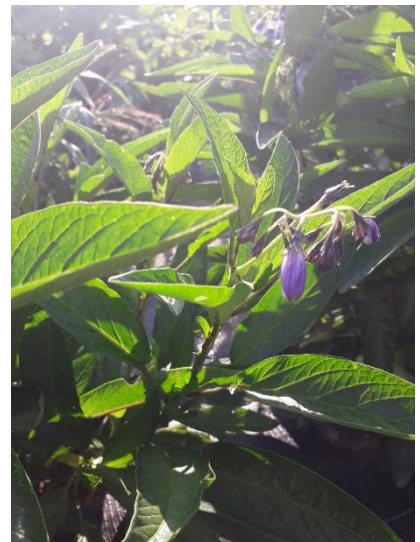


Pepinos werden auch als „Birnenmelone“ oder „Melonenbirne“ bezeichnet, denn sie schmecken nach einer exotischen Mischung beider Früchte.

Pepinos erreichen eine Wuchshöhe von 60 bis 120 Zentimetern, in Ausnahmefällen bis 150 Zentimeter. Sie ähneln äußerlich Chilipflanzen, die Blätter sind lanzettförmig bis löffelförmig geformt und dunkelgrün gefärbt.

Die Blüten der Pepino wiederum ähneln jenen von Auberginen, sie sind fünfzählig und violett gestreift. Die Blütezeit beginnt im Juni und dauert bis in den September an.

Die Früchte der Pepino bilden sich nacheinander und reifen ab Juli bis Oktober. Die Melonenbirnen sind elliptisch, apfelförmig oder eiförmig rund, werden durchschnittlich 10 bis 20 Zentimeter groß und bis zu 400 Gramm schwer. Die zweikämmerige Beerenfrucht besitzt bei Reife eine hellgelbe bis sonnengelbe Färbung mit dunkelvioletten Längsstreifen. Das weiche und schmackhafte Fruchtfleisch ist goldgelb bis gelborange gefärbt. Die Pepino-Frucht kann roh und mit Schale genossen werden. Der Geschmack der reifen Melonenbirne ist dabei süß und fruchtig, er erinnert an Melone und Birne.



Pepinos anbauen

Pepinos lassen sich wie kleinwüchsige Tomaten kultivieren, da sie ähnliche Ansprüche an den Standort und die Pflege stellen.

Standort

Die kleinbleibenden Pflanzen eignen sich ideal für Balkongärten, Ampelpflanzungen und die Haltung im Topf.

Ein warmer und sonniger Standort ist ideal, wenn Du Pepino pflanzen willst. Zudem sollte er etwas geschützt sein, damit die Pflanzen weder starken Winden noch zu viel Regen ausgesetzt sind.

Wer ein Gewächshaus hat, der stellt mit diesem den Pepino Pflanzen ein ideales Zuhause zur Verfügung. In dem dortigen warmen und geschützten Klima reifen die Früchte ein wenig schneller heran.

Bei Auspflanzung ins Freiland: Sie sind kälteempfindlich und sollten erst nach den Eisheiligen Mitte Mai ausgepflanzt werden.

Um Schäden durch Spätfröste zu vermeiden, solltest du grundsätzlich erst nach den Eisheiligen deine Pepino pflanzen. In Kübelhaltung dürfen sie tagsüber durchaus schon mal raus, jedoch müssen sie nachts ins Haus geholt werden, solange Frostgefahr besteht.

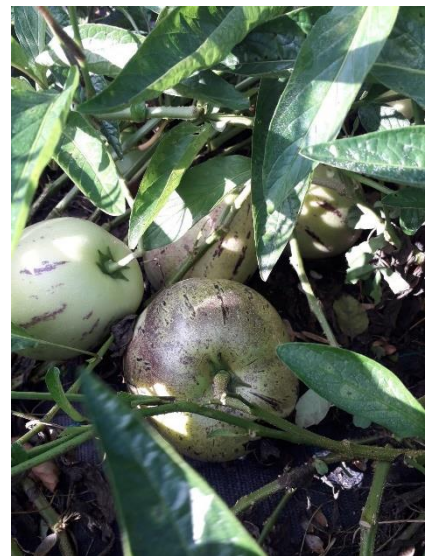
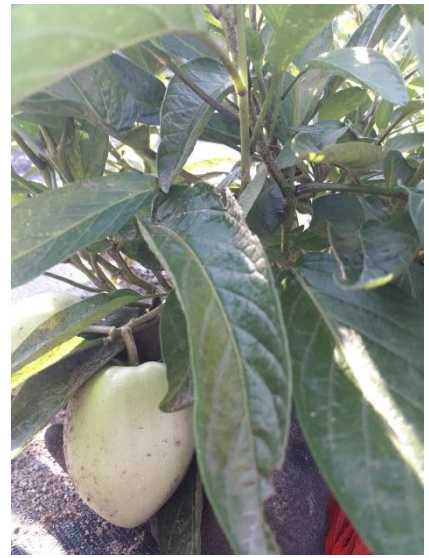
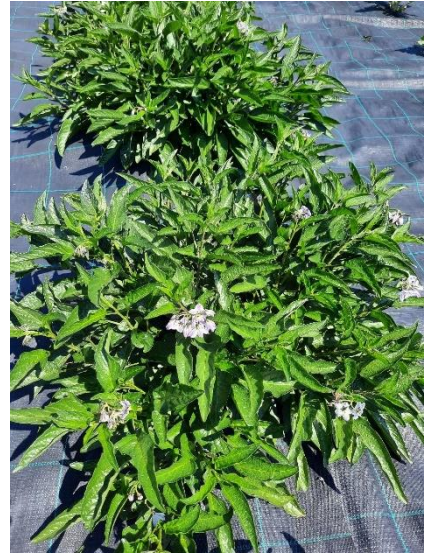
Bei der Pflanzung ist darauf zu achten, dass die Birnenmelonen nicht tiefer in die Erde gesetzt werden, als sie zuvor in ihren Töpfchen gestanden haben.

Boden

Nährstoffreich, locker und durchlässig – so ist der ideale Boden für Melonenbirnen. Ein derartiges Substrat erfüllt zum einen die Ansprüche der Pflanze an Nährstoffe, zum anderen verhindert es die gefürchtete Staunässe. Es empfiehlt sich, Kompost in den Boden einzuarbeiten. Wird die Melonenbirne in einem Pflanzgefäß kultiviert, so ist eine hochwertige Kübelpflanzenerde empfehlenswert.

Anpflanzen

Für die Pflanzung in Kübel, Ampeln oder Balkonkästen sollten Sie eine nährstoffreiche Pflanzenerde wählen. Die lockere Textur und der hohe Kompostgehalt verhindern Staunässe und speichern gleichzeitig pflanzenverfügbares Wasser nach dem Gießen. Füllen Sie das Substrat in die vorbereiteten Pflanzgefäße. Die Töpfe sollten mindestens 5 Liter Erdvolumen fassen und einen guten Wasserablauf besitzen. Setzen Sie vorgezogene oder gekaufte Jungpflanzen der Pepino in die Erde, allerdings nicht tiefer als sie bereits im Topf saßen. Drücken Sie die Erde rundherum an und wässern Sie anschließend kräftig.



Pflege

Die Pepino benötigt nur wenige Pflegemaßnahmen. Sie muss nicht ausgegeizt werden, sondern darf sich munter verzweigen und Blüten bilden. Hängt die Pflanze in eine bestimmte Richtung, sollte sie mithilfe von Holz- oder Metallstäben gestützt werden. Pepinos sind durstige Zeitgenossen und daher regelmäßig zu gießen. Als Starkzehrer verlangt die Birnenmelone außerdem vermehrte Nährstoffgaben.

Regelmäßiges Gießen und Düngen bescheren eine reiche Ernte an Pepino-Früchten. Beides kann mithilfe eines organischen Flüssigdüngers kombiniert werden. Er wird etwa einmal wöchentlich zum Gießwasser gegeben und zusammen ausgebracht. Die enthaltenen Nährstoffe werden somit direkt an die Wurzeln gespült und können auch bei akuten Mangelsymptomen schnell Abhilfe schaffen.

Tipp: Wenn Ihre Pepino-Pflanzen im Beet oder Gewächshaus sitzen, sollten Sie eine Mulfschicht rundherum ausbringen. Die großen, überhängenden Früchte liegen auf diese Weise trocken und faulen nicht durch Bodenkontakt.

Pepinopflanzen schneiden

Gelegentlich wird empfohlen, blütenlose Seitentriebe abzuschneiden, um die Pflanze zur Bildung von Früchten anzuregen. Während dieses Ausgeizen bei der Tomaten Pflege unabdingbar ist, muss es bei Pepinos nicht zwingend durchgeführt werden. Im Gegenteil: je weniger Pflanzenteile abgeschnitten werden, umso schöner und buschiger wächst die Birnenmelone. Die leicht überhängenden Triebe machen den Charme der faszinierenden Pflanze aus und es wäre sehr schade, wenn sie entfernt werden würden. Sollten sie sich zu sehr neigen, so empfehlen wir, sie abzustützen.

Krankheiten und Schädlinge

Gegenüber Krankheiten und Schädlingen ist die Pepino weitestgehend resistent. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie niemals von ihnen heimgesucht wird. Bei ungünstigen Witterungsbedingungen kann Mehltau auftreten; auch andere Pilze kommen gelegentlich vor. Spinnmilben, Blattläuse sowie Weiße Fliegen treten ebenfalls manchmal auf. Für gewöhnlich stellen sie jedoch keine Lebensgefahr für das Nachtschattengewächs dar. Doch Vorsicht: während der Überwinterung können sie irreparable Schäden anrichten. Um diese zu verhindern, sollte vor dem Einräumen eine gründliche Schädlingskontrolle und gegebenenfalls eine ebenso umsichtige Bekämpfung erfolgen.

Überwintern

Die Pepino ist grundsätzlich eine mehrjährige Pflanze, die auch bei uns überwintert werden kann. Das Vorgehen ist das gleiche wie beim Überwintern von Tomaten. Sobald die Temperaturen dauerhaft unter 10 °C fallen, sollten die Pepinos eingewintert werden. Die Pflanze wird als Ganzes hell, kühl und mit seltenen Wassergaben im Winterquartier überwintert. Alternativ können Stecklinge überwintert werden.

Vermehren

Die Pepino lässt sich über Samen oder vegetativ über Stecklinge vermehren. In den Früchten der reifen Birnenmelone finden sich meist nur sehr wenige Samen, die entnommen, getrocknet und mehrere Jahre lang gelagert werden können. Diese Pepino-Samen werden bereits früh, nämlich ab Februar, auf der warmen Fensterbank vorgezogen und ab Mitte Mai ausgepflanzt. Im Frühsommer ist die Vermehrung der Pepino über Stecklinge einfacher und auch deutlich schneller vorzunehmen. Von den Triebspitzen schneiden Sie etwa 10 cm lange Stecklinge ab und lassen sie entweder in Wasser oder in mit Sand angereicherter Anzuchterde hell und bei etwa 20 °C bewurzeln. Mit etwas Glück blühen die jungen Pflanzen noch im selben Jahr oder, nach erfolgreicher Überwinterung, als kräftige Pflanze im darauffolgenden Jahr.

Ernte und Verwendung

Die Erntezeit der Birnenmelone beginnt ab Juli, bis im Oktober die letzten Früchte reif sind. Sobald sich die Früchte auf Fingerdruck weich anfühlen und etwas duften, können sie geerntet werden. Melonenbirnen sollten nicht im Kühlschrank gelagert werden, da sie unter der Kälte leiden, rasch an Geschmack verlieren und matschig werden. Bei Zimmertemperatur halten sich die Birnenmelonen einige Wochen lang frisch. Sie können Pepinos roh essen, als Dessert und Eis zubereiten oder haltbar machen und einkochen. Chutney oder eine Marmelade aus Melonenbirnen bringt im Winter den fruchtigen Geschmack des Sommers wieder. Lediglich in unreifem Zustand sind Melonenbirnen giftig und können wegen des hohen Solaninergehalts Magenkrämpfe und Übelkeit hervorrufen.



Haben sie ihre wunderbare Erntereife erreicht, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten der Verwendung, wobei die bekannteste von ihnen der Rohverzehr ist. Sie eignen sich jedoch auch zur Herstellung diverser Speisen:

- Chutney
- Eis
- Kompott
- Konfitüre
- Marmelade
- Parfait



Jeder Obstsalat wird zu einem ganz besonderen Geschmackserlebnis, wenn es Melonenbirnen dazu gibt – die Mischung macht's.

Sortenbeschreibung Pepino „Copa“

Bei den Pepinos gibt es nur wenige Sorten, meist wird die wärmeliebende Pflanze ohne Sortenbezeichnung angeboten.

Die Sorte „Copa“ ist eine spätreifende Pepinoart mit einer Wuchshöhe um 100 cm.

Reife, schmackhafte Birnenmelonen können von September bis Oktober geerntet werden.

KÜRBIS „Patisson Orange“

Ausgabe: in Samenform

Patisson anbauen im Garten ist recht einfach und problemlos. Er bereichert im Sommer die Gemüseauswahl und ist noch dazu sehr dekorativ.

Der Patisson stammt ursprünglich aus Südamerika und ist ein Kürbisgewächs.

Es gibt unterschiedliche Sorten, die sich vor allem in der Farbe unterscheiden. Die kleinen Ufos gibt es in weiß, gelb und schwarz-grün. In meinem Garten wächst der weiße Patisson-Kürbis. Die Pflanzen unterscheiden sich zu anderen Kürbissorten vor allem darin, dass sie kaum bis gar nicht ranken. Sie wachsen kompakt wie Zucchinipflanzen und bilden nach und nach Früchte aus. Je öfter geerntet wird, desto mehr Früchte wachsen an den Pflanzen.



Anbau

Der Anbau von Patisson Kürbissen geht in der Regel sehr leicht. Der Boden sollte locker und nährstoffreich sein. Eine gute Vorbereitung ist das Einarbeiten von Komposterde in die obere Bodenschicht. Alternativ kann die Zugabe von Hornspäne den Nährstoffgehalt des Bodens verbessern. Übrigens wachsen Kürbispflanzen auch optimal auf einem Komposthaufen. Wer also nur wenig Platz im Garten hat, der kann sich damit den Bereich im Gemüsebeet sparen. Der nicht gerade sehr attraktive Kompost wird gleichzeitig verschönert und optimal genutzt! Wichtig ist nur, dass der Standort überwiegend sonnig ist.

Aussaat

Die Aussaat der Patisson-Samen erfolgt nach den Eisheiligen direkt im Freiland. In eine kleine Mulde werden 2-3 Kerne gelegt, denn nicht jeder Kern keimt immer, und mit Erde bedeckt. Später bleibt nur eine Jungpflanze stehen, und zwar die, welche sich am Kräftigsten entwickelt hat. Alternativ kann man die Pflanzen bereits ab April auf der Fensterbank oder im Gewächshaus vorziehen. Die kräftigen und abgehärteten Jungpflanzen kommen dann nach den Eisheiligen direkt in die Erde im Freiland.

Pflanzabstand

Die Sorte Patisson bildet kürzere Triebe aus als die meisten anderen Kürbissorten, so benötigt sie auch weniger Platz. Dennoch sollte jede einzelne Pflanze mindestens 1 m² Platz für sich alleine haben.



Pflege

Während des Wachstums benötigen die Pflanzen viel und regelmäßig Wasser. In einem trockenen Sommer muss im Wurzelbereich der Pflanze kräftig gegossen werden.

Ansonsten ist die Pflege einfach: Unkraut rund um die Pflanze jäten, den Boden gelegentlich vorsichtig lockern und regelmäßig ernten.



Ernte

Die Früchte sind erntereif, wenn sie noch jung und zart sind. Je nach Sorte haben sie dann eine Größe von etwa 5-10 cm und die Schale ist weich. Bei jungen Patisson Kürbissen kann die Schale mitverzehrt werden.

Tipp: Möglichst jung ernten, sodass mehr nachwachsen können und die Schale nicht ungenießbar wird.

Man kann die Früchte aber auch länger wachsen lassen, bis die Schale fest ist. Dann ist der Kürbis auch etwas länger haltbar, jedoch sollte er vor dem Verzehr geschält werden. Grundsätzlich wird der Patisson auch als Sommerkürbis bezeichnet, da die jungen Früchte nicht lagerfähig sind. Da die Früchte jung geerntet werden, ist der Patisson eher vergleichbar mit dem Zucchini als mit anderen Kürbissorten, die im Herbst geerntet und monatelang aufbewahrt werden können.

Verwendung

Da die jungen Kürbisse sich, anders als Herbstsorten, nicht allzu lange lagern lassen, sollten sie frisch zubereitet werden. Neben dem Verzehr als Rohkost (z.B. im Salat) macht sich der Patisson auch gut als besonderer Hingucker auf dem Teller, wenn er ausgehöhlt, mit Hackfleisch oder Gemüse gefüllt und anschließend gebacken als gefüllter Kürbis serviert wird.

Sind nach der Ernte mehr Kürbisse übrig, als frisch verwertet werden können, besteht zudem die Möglichkeit, diese sauer einzulegen und so haltbar zu machen. So konservierte Patisson-Kürbisse sind insbesondere in der Ukraine und in Polen ein beliebter Snack, wo sie genau wie eingelegte Gurken gegessen werden.



AUSSAAT	KEIMUNG	STANDORT	PFLEGE	ERNTE
Vorkultur: ab April Direktsaat: Ab Mitte Mai Saattiefe: 2 – 3 cm Pflanzabstand: 1 x 1 m	Keimung: 6 – 12 Tage Temperatur: 16 – 22 C°	Sonnig. Boden sollte nährstoffreich und gut durchlässig sein.	Regelmäßig gießen, Unkraut entfernen und Boden immer wieder vorsichtig lockern. Eine regelmäßige Ernte fördert den Fruchtansatz. Patisson sind wärmeliebend reagieren auf Temperaturen unter 15 C°. Jungpflanzen ggf. mit Folie schützen.	Erntereif sind die Früchte bei einer Größe von 6 – 10 cm. Unbedingt vor dem Frost ernten.

KAROTTE „Purple Sun F1“

Ausgabe: in Samenform

Möhre, Karotte, gelbe Rübe

Die Möhre gehört zu den Doldenblütlern. Die heutigen Sorten sind über Jahrtausende ausgelesen worden. Weit verbreitet waren allerdings vor allem weiße, gelbe und violette Möhren.

Erst im letzten Jahrhundert hat sich die typische

orangefarbene auf dem Markt durchgesetzt. Dass die Niederländer orangefarbene Sorten im 18. Jahrhundert entdeckt und aus patriotischen Gründen weitergezüchtet haben, mag ein Mythos sein – bekannt waren sie schon in der Antike.

Die Karotte an sich ist ein Gemüse mit langer Geschichte. Schon in der Steinzeit – man glaubt es kaum – wurde die Urkarotte angebaut. Im Gegensatz zur heutigen klassisch orangen Karotte spielte es damals die Farben rot, violett und schwarz. Die heute gewohnte orange Farbe ist übrigens das Werk holländischer Züchter, die im 17. Jahrhundert gelbe und schwarze Karotten gekreuzt haben, um damit dem Königshaus der Oranjes zu huldigen.

Das Objekt unserer Begierde ist die violette Karotte, Sorte „Purple Sun F1“.

Aus der schwarzen Urkarotte und der herkömmlichen orangen Karotte wurde ein Genuss von „vor ganz langer Zeit“.

Der Name Karotte wurde übrigens vom wissenschaftlichen Namen „carota“ abgeleitet. Dieser lateinische Begriff heißt übersetzt „gebrannt“ und bezieht sich auf die purpurrote Farbe der genannten früheren Zuchtformen.

Aussaat und Aufzucht

Je nach Sorte erfolgt die Aussaat von Karotten zwischen Februar und Juni. Karotten gedeihen auf sandig-lehmigen, tiefgründigen, lockeren und steinfreien Boden besonders gut. Ungünstig sind Böden, die zur Verschlammung neigen. Ist der Boden zu dicht, zu lehmig oder zu steinig, führt dies zu Fehlbildungen und gehemmtem Wachstum.

Aussaat in Reihen, Reihenabstand je nach Sorte zwischen 25 cm (Frühkarotten) und 45 cm (Spätkarotten).

Saattiefe 1 – 2,5 cm

Pflege

Nach der Aussaat benötigen Karotten nicht viel Pflege.

Im Gegenteil: Zu viel Dünger und Wasser führen dazu, dass die Pflanze stärkeren Blattwuchs ausbildet – zu Lasten der essbaren Wurzel. Wurde die Erde vor Aussaat bereits mit Komposterde angereichert, reicht dies völlig aus. Giessen sollten Sie die Karotten ebenfalls nur, wenn die Erde merklich austrocknet.

Kommt es jedoch dazu, dass Pflanzen zu dicht beieinander wachsen, sollte der Bestand ausgedünnt

werden. Andernfalls entziehen die Möhren sich gegenseitig die Nährstoffe – sie verkümmern in diesem

Fall. Ebenso sollten Sie darauf achten, dass die Wurzeln kein Sonnenlicht abbekommen, da sie ansonsten



grün und ungeniessbar werden. Häufeln Sie dazu gelegentlich etwas Erde im Wurzelbereich der Pflanzen an. Ein sorgfältiges Unkrautjäten zwischen den Reihen ist ebenfalls wichtig. Da Karotten besonders empfindlich auf Verdichtungen reagieren, den Boden nach Starkregen gut lockern oder, noch besser, mulchen.

Fruchtfolge und Mischkultur

Fruchtfolge: Karotten und andere Doldenblütler erst nach frühestens 3, besser nach 5 Jahren wieder auf demselben Beet anbauen. Karotten gedeihen gut auf Beeten mit wenig Unkrautdruck, wick sind daher Vorjahreskulturen, die den Boden gut beschattet haben. Gute Vorjahreskulturen sind Erdäpfel, Zwiebel und Gründungen (Phacelia, Winterroggen) Kohlarten sind schlechte Vorfrüchte.

Pflanzengesundheit

Der Hauptschädling der Karotte ist die Möhrenfliege. Sie bringt zwei Generationen hervor. Die erste Generation tritt in der Regel ab Mitte Mai auf. Ihre Larven fressen bevorzugt Teile der Karottenwurzel, was bei Frühbefall im Keimlingsstadium zu einem vollständigen Absterben der Pflänzchen führen kann. Befallen Möhrenfliegenlarven hingegen heranwachsende Pflanzen mit ausgeprägter Wurzel, fressen sie sich durch den unteren Teil der Pfahlwurzel und hinterlassen dabei Kotspuren in den ausgefressenen Gängen, die für eine rostrote Verfärbung, die sogenannte Eisenmadigkeit, sorgen.

Um den Befall vorzubeugen, sollten Sie die Erde auf keinen Fall mit Mist anreichern. Dieser lockt die Schädlinge erst an. Zusätzlichen Schutz bieten Kulturschutznetze mit einer Maschenweite von unter 1 mm. Solche Netze werden vor Flugbeginn der Möhrenfliege im April ausgelegt und verbleiben oft bis kurz vor der Ernte auf dem Feld.

Auch der Anbau neben Zwiebelgewächsen bietet einen gewissen Schutz gegen Möhrenfliegen. So sinkt die Wahrscheinlichkeit für einen Befall, wenn sich im Nachbarbeet Steckzwiebeln, Knoblauch, Lauch oder Dill befindet.

Sind einzelne Pflanzen bereits befallen, sollten diese vollständig entfernt werden. Graben Sie dazu die komplette Wurzel mit aus, sodass keine Larven im Beet verbleiben und sich auf gesunde Pflanzen ausbreiten können. Wechseln Sie in diesem Fall zudem bei der nächsten Aussaat das Beet.

Gut zu wissen

Obwohl Orange heute die typische Farbe ist, existieren ausserdem weitere Sorten Karotten, die sich in Aussehen, Geschmack und dem Gehalt an Beta-Carotin stark unterscheiden. Während die gängigen orangefarbenen Sorten sich durch einen süsslichen Eigengeschmack und einen sehr hohen Beta-Carotin-Gehalt auszeichnen, haben violette Karottensorten einen stärker süssen Eigengeschmack und eine festere Konsistenz, verfügen dafür jedoch über weniger Beta-Carotin. Weisse Karotten hingegen enthalten überhaupt kein Beta-Carotin und schmecken sehr mild, während gelbe mässig süss schmecken und vom Beta-Carotin-Gehalt her zwischen weissen und orangefarbenen Karotten liegen.



Ernte und Lagerung

Je nach Sorte und Rahmenbedingungen sind Karotten bereits nach etwa drei Monaten erntereif. Da es sich um Wurzelgemüse handelt, spielt es kaum eine Rolle, wann genau sie geerntet werden. Jedoch verändert sich mit der Zeit das Aroma: Lassen Sie Karotten länger in der Erde, entwickeln diese einen intensiveren Eigengeschmack.

Wurden Karotten geerntet, beginnen sie, Flüssigkeit zu verlieren. Sie sollten sie daher im Kühlschrank lagern.

Trennen Sie vorher sämtliches Grün ab, um den Feuchtigkeitsverlust zu reduzieren, und wickeln Sie die Karotten in Zeitungspapier oder Küchenrolle ein. Auf diese Weise lässt sich ihre Haltbarkeit steigern, wenngleich bereits nach einer Woche Veränderungen durch verlorene Feuchtigkeit merkbar sind. Sie können und sollten daher nach Möglichkeit Karotten bei Bedarf ernten, wenn Sie Wert auf Frische legen.

Alternativ besteht die Möglichkeit, Karotten über längere Zeiträume in einer Sandkiste in einem dunklen, kalten Kellerraum einzulagern. Dies senkt die Aktivität der Wurzeln, sodass der Reifeprozess verlangsamt wird und die Karotten länger frisch bleiben.



Sortenbeschreibung „Purple Sun F1“

In einem umwerfend violetten Gewand kommt die mittelspäte Karotte „Purple Sun“ daher: Die F1-Hybride ist gleichmäßig intensiv durchfärbt und erinnert damit an die ursprünglich aus dem Orient stammenden Möhren, die in ihrer Farbgebung alle ebendieser "Urmöhre" entsprachen. Erst im 17. Jahrhundert entstanden die heute so geläufigen, heimischen gelben Möhren. Das macht „Purple Sun“ heutzutage zu einer echten Besonderheit! In farnefrohen Rohkostsalaten oder Suppen sorgt diese Sorte für interessante Farbtupfer und überzeugt durch ihren unvergleichlich süßen Geschmack. Neben einer auffallend hübschen Dekoration sind die etwa 25 cm langen Möhren auch geschmacklich eine große Bereicherung, denn sie bringt viel des durch die Züchtung verlorenen süßen Aromas zurück. Zusätzlich enthält diese Sorte viele gesunde Anthocyane.

Aussaat ab Februar im Frühbeet, bis August im Freiland möglich. Sehr dünn säen, das erspart das spätere Ausdünnen. Am besten die Saat mit einer Handvoll Sand mischen und in Reihen ausstreuen. Immer gut feucht halten. Karotten mögen sandige, durchlässige Böden. Nicht zuviel düngen, sonst entwickeln die Karotten viel kleine Haarwurzeln.

AUSSAAT	KEIMUNG	STANDORT	PFLEGE	ERNTE
Direktsaat: Februar bis Juni Saattiefe: 1 – 2,5 cm Pflanzabstand: 3 – 5 cm in der Reihe, Reihenabstand 25 cm	Keimung: 14 – 21 Tage Temperatur: Keimtemperatur Minimum: 12 C° und Maximum 20 C°	Sonnig Boden: sandig-lehmig, tiefgründig, locker und steinfrei	Boden vorher mit etwas Komposterde anreichen, Karotten mäßig gießen. Kulturschutznetz anbringen zum Schutz vor der Möhrenfliege.	nach ca. 3 Monaten



Wos B'sundas aus'm
GEMÜSEBEET

Wir hoffen, dass die Auswahl an „besonderem“ Gemüse auch in dieser Saison wieder auf großes Interesse stößt!

Wir wünschen allen Projektteilnehmern gutes Gelingen und das sie ihren Erfahrungsschatz erweitern können!

**Wir freuen uns auf die Erfahrungsberichte der Projektteilnehmer
im Herbst / Winter 2024!**

**Wir bitten einen Kurzbericht zu jeder ausprobierten Sorte mit Bildmaterial
bis spätestens 1. Dezember 2024 an**

michaela.posch@lk-tirol.at

zu schicken.



Bildnachweise:

- SHUTTERSTOCK.COM/ Titelseite (Michaelpuche, DK_2020, SGr), Seite 2 und Seite 15 SantanaLynnStephens, Seite 3 Mercury studio, Seite 7 Bigc Studio, Seite 7 SGr, Seite 8 nathanipha99, Seite 12 MaskaRad, Seite 12 IakSena, Seite 13 DK_2020, Seite 14 akepong srichaichana, Seite 16 und Seite 17 Abduramanova, Rückseite Michaelpuche
- Markus Lechner: Titelseite, Seite 4, 6, 8, 9, 11